

Sehr geehrte Damen und Herren !

In der vorliegenden sehr umfangreichen Vorlage zur mittelfristigen Finanzplanung sind neben dem differenzierten Zahlenwerk die wirtschaftlich-budgetären Grundsätze ein besonderer Schwerpunkt.

Der Leiter der Finanzabteilung hat darin die Hintergründe der Finanzentwicklung der Gemeinde und ihre enge Verflechtung sowohl mit der allgemeinen Wirtschaftslage als auch mit den Finanzeinnahmen des Bundes eingehend dargelegt.

Annähernd 2/3 der laufenden Einnahmen der Gemeinde, das sind rund € 38 Mio. werden als Steuern aufgrund des Bundesfinanzausgleiches eingenommen. Einen gewissen Unsicherheitsfaktor stellt das Ergebnis der Steuerreform dar, die im nächsten Jahr zu erwarten ist und natürlich auch die Einnahmen der Gemeinde erheblich schmälern kann.

Der entscheidende Aufgabenbereich der Gemeinde für die nächsten fünf Jahre ist zweifellos die zukünftige Investitionspolitik im geplanten Umfang von 63 Mio. €, die die Entwicklung der Gemeinde und damit unseren Lebensraum für weitere Jahrzehnte prägen wird.

Nach den rückgängigen Kanalinvestitionen und dem in den letzten Jahren relativ großzügigen Ausbau von Sportanlagen rücken die Aufgabenbereiche Bildung und Schulbau sowie die moderne Ausgestaltung des Ortszentrums zweifellos in den Mittelpunkt der Investitionsplanung.

Die österreichische Bildungslandschaft wartet schon seit vielen Jahren auf eine dringend notwendige Neuregelung, sowohl hinsichtlich der Organisation des Schulwesens als auch des dadurch erforderlichen Schulraumes.

Die Gemeinde sieht sich daher einem dringenden Handlungsbedarf im Bereich Schulbau gegenüber.

Hinsichtlich der Volksschule Rotkreuz ist vor kurzem seitens der Bildungsabteilung in Anwesenheit zahlreicher Pädagogen sowie Architekten und Vertretern der Gemeinde eine Exkursion durchgeführt worden.

Diese zeigte in sehr eindrücklicher Weise sowohl in Südtirol als auch in Wien ein Schulsystem, das eine gemeinsame erfolgreiche Schullaufbahn ermöglicht, die Schulkinder nicht viel zu früh trennt und damit das Grundrecht auf Chancengerechtigkeit in möglichst hohem Maße sichert.

In Welsberg war beeindruckend zu sehen und zu hören, mit welcher Begeisterung die dortigen Pädagogen mit den Schülern auf der Grundlage des modernen und geradezu humanistisch geprägten italienischen Schulsystems in

einem ruhigen, effektiven und von Gemeinschaftsdenken getragenen Arbeitsklima international erwiesene Schulerfolge erzielen.

Auch das Projekt Lehrwerkstätte Brigittenau und der Campus in der Nähe des neuen Hauptbahnhofes in Wien zeigten pädagogische Konzepte in nicht einfachem sozialem Umfeld, die im Raumkonzept eines Schulcampus in angepasster Form Berücksichtigung finden sollten.

Der innerhalb der Gemeinde erfolgreich begonnene Prozess hinsichtlich des Raumkonzepts für eine Neugestaltung der VS Rotkreuz hat dadurch interessante Anregungen erfahren.

Anhand eines noch zu erarbeitenden pädagogischen Konzepts sollte Lustenau den Schritt in ein zukunftsorientiertes Bildungswesen wagen und auch die baulichen Voraussetzungen für die gemeinsame Schule der 6-14 jährigen schaffen.

Dies darf auch nicht durch eine eher zurückhaltende Zeit- und Finanzplanung ungerechtfertigt verzögert werden.

Die aktuelle Budgetplanung hinsichtlich VS Rotkreuz ist daher einem allfällig rascheren Baubeginn anzupassen.

Sehr hohe Priorität kommt auch dem Projekt der Zentrumsgestaltung zu, das von der hiezu beauftragten Mitarbeiterin Marina Hämmerle mit hohem Engagement weiter entwickelt wurde, sodass schon in Bälde ein Masterplan beschlossen werden kann.

Damit könnte endlich mit der schrittweisen Realisierung des sich seit Jahrzehnten im Kreis drehenden Kirchplatzprojekts begonnen werden.

Anzumerken ist, dass die dringend notwendige Öffentlichkeitsarbeit auch durch die vielfältigen Veranstaltungen im sogenannten „Feldhotel“ eine gewisse Lockerung und begrüßenswerte Diskussionsbereitschaft über das noch immer bestimmende Thema einer Fußgängerzone am Kirchplatz erfahren hat.

Es kann nicht oft genug wiederholt werden, wie notwendig für Lustenau die Verbesserung der Standortfaktoren ist, wozu eben auch ein modernes und ansprechendes Ortszentrum gehört, in dem nach Jahren des Stückwerks Schönheit und Nützlichkeit dauerhaften architektonischen Ausdruck finden.

Der seit einiger Zeit erkennbare Veränderungs- und Verbesserungswille würde breite politische Zustimmung verdienen.

Jedenfalls ist positiv zu vermerken, dass die weiteren Planungs- und Realisierungskosten in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen sind.

Wenn auch die mittelfristige Finanzplanung einen relativ beweglichen Rahmen bildet, erfüllt sie jedenfalls eine wertvolle Funktion bei der Planung und Finanzierung von Gemeindeaufgaben.

Meine Fraktion wird der mittelfristigen Finanzplanung daher zustimmen.